

# Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**23. bis 27. September 2024: Hilfe und Halt in der Not**

**Von Thomas Fohrmann, Pastoralreferent in Brake**

Thomas Fohrmann, Pastoralreferent in Brake an der Unterweser, erzählt von den wohl bekanntesten Rufnummern Deutschlands, von einem Mann, der auch im KZ nicht schwieg, von einem besonderen Hirtenbrief, von wichtigen Schlagzeilen und von dem, was Halt gibt in einer Lebenskrise.



**Thomas Fohrmann**

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat  
Domhof 24  
31134 Hildesheim  
Tel. (0170) 520 14 54  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 23. September 2024: Hilfe in der Not**

Es sind die wohl bekanntesten Rufnummern Deutschlands: 110 und 112. Die Notrufnummern für Polizei, Feuerwehr und den Rettungsdienst. Wissen Sie, seit wann es diese einheitlichen Nummern gibt? Ich hätte mit meiner Antwort danebengelegt. Die Einführung der beiden Notrufnummern wurde vor 51 Jahren beschlossen. Es war nicht einfach – lange hieß es: einheitliche Notrufnummern sind unbezahlbar und nicht umzusetzen. Doch dann verstirbt im Jahr 1969 der achtjährige Björn Steiger an einer Unfallstelle, weil der Rettungswagen erst nach einer Stunde eintrifft, Björn verstirbt an einem Schock. Nach diesem Ereignis gründen seine Eltern und weitere Menschen eine Stiftung mit dem Ziel, die Notfallversorgung zu professionalisieren und auch die beiden einheitlichen Notrufnummern durchzusetzen. Der damalige Bundesminister Horst Ehmke bemerkt Jahrzehnte später, dass das Wissen der Stiftung, der überaus sture Stiftungsgründer sowie öffentlicher Druck die Politik schließlich zum Handeln bewegt haben. Heute, nach 51 Jahren können wir der Björn-Steiger-Stiftung danken. Durch ihre Arbeit konnten zahlreiche Leben gerettet werden. Nun ist ein Bibelwort nicht mit dem Rettungsdienst vergleichbar, aber in kritischen Situationen klammere ich mich schon mal an die Zusage Gottes aus dem 81. Psalm: "Du riefst in der Not und ich, (dein Gott), riss dich heraus."

### **Dienstag, 24. September 2024: Die "Dachau-Messe"**

Es klingt unglaublich: Heute vor 80 Jahren wurde in der Kapelle im Konzentrationslager Dachau heimlich eine Messe aufgeführt – die Dachau-Messe für Männerchor und Blechbläser. Komponiert hat sie der Benediktinerpater Gregor Schwake. Als Insasse des sogenannten Priesterblocks im KZ Dachau blieb er seiner Leidenschaft der Kirchenmusik treu. Er war Chorleiter des Priesterchores und er komponierte mehrere Musikstücke. Zu ihnen zählt die "Dachau-Messe", die 1995 wieder entdeckt wurde. Während die Nationalsozialisten vielen Menschen ihre Würde und ihre Stimme nahmen, verstummte Pater Gregor nicht. Er ließ sich auch im KZ seine Stimme nicht nehmen. Der Mann mit dem starken Glauben, der damals offenbar nicht an Gottes Größe und Güte zweifelte. Ich weiß nicht, ob Pater Gregor seinen Glauben und sein Leben unter ein Bibelwort gestellt hat. In meinen Augen würden diese Worte aus Psalm 146 für den Ordensmann passen: "Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! Ich will den HERRN loben in meinem Leben, meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin. Vertraut nicht auf Fürsten, nicht auf den Menschen, durch den es keine Rettung gibt!"

### **Mittwoch, 25. September 2024: Fester Halt in der Krise**

Heute feiert die Deutsche Krebshilfe ihr 50-jähriges Bestehen. Eine Organisation, die viel getan hat für die Forschung und mögliche Hilfe bei den verschiedensten Krebserkrankungen. War eine Krebsdiagnose vor Jahren häufig ein sicheres Todesurteil, so gibt es heute bessere Heilungschancen, jedenfalls bei einigen spezifischen Krebserkrankungen. Dennoch, es gibt im menschlichen Leben kaum einen größeren Einschnitt als die Diagnose Krebs. Das eigene Leben sowie das Leben der Familie und des Freundeskreises wird zumindest für eine bestimmte Zeit aus den Angeln gehoben. Scheinbare Sicherheiten verlieren ihre Bedeutung und alles gerät ins Schwimmen, fester Halt fehlt.

Fester Halt ist in einer solchen Krisensituation aber besonders wichtig. Gut ist es, dass ein Mensch nicht auf sich allein gestellt ist. Familie und Freunde können Halt geben, ebenso die Medizin, wie auch die Erfolge der Krebsforschung, die zu immer neuen Therapien führen. Gläubige Menschen können auch im Lesen der Bibel und im Gebet Halt finden. Christinnen und Christen glauben nicht an einen Gott, dem sie egal sind. Als Teil seiner Schöpfung sind sie ihm wichtig. Psalm 31 beschreibt es so: "Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes, du stelltest meine Füße in weiten Raum."

#### **Donnerstag, 26. September 2024: Du sollst nicht töten**

Im September 1943 mussten die katholischen Pfarrer mutig sein. Denn die Bischöfe verlangten von ihnen, in ihren Gottesdiensten einen Hirtenbrief zu verlesen. In diesem sogenannten Dekalog-Hirtenbrief, einem Schreiben zu den zehn Geboten der Bibel, haben die deutschen Bischöfe die damaligen Machthaber der NSDAP scharf verurteilt. An den zehn Geboten orientiert, erheben sie zunächst Einspruch dagegen, bestimmte Völker zu vernichten. Dann wird das fünfte Gebot, "Du sollst nicht töten", in den Mittelpunkt gestellt - gegen das Euthanasieprogramm der Nazis. Der bemerkenswerte Satz "Tötung ist in sich schlecht, auch wenn sie angeblich im Interesse des Gemeinwohls verübt würde.", sagt klar aus, dass Menschen mit einer körperlichen, wie auch geistigen Einschränkung ein Lebensrecht haben, das nicht in Frage gestellt werden darf. Was damals von den Bischöfen geschrieben wurde, gilt bis heute. Gott möchte das Leben aller Menschen mit seinem Segen begleiten, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung und körperlich oder geistigen Handicaps. Diese Sichtweise lässt mich gern Christ sein und die Worte Jesu bekommen noch einen anderen Klang: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben."

#### **Freitag, 27. September 2024: Nullnummer**

Nullnummer. An was denken Sie, wenn Sie diesen Begriff hören? Nullnummer. Ich denke zunächst an Fußballergebnisse - das Spiel zwischen dem Favoriten und dem Außenseiter war eine Nullnummer. Der Begriff Nullnummer steht aber noch für etwas Anderes. Bevor eine neue Zeitung oder Zeitschrift auf den Markt kommt, werden Nullnummern gedruckt - also reale Ausgaben, die aber nicht auf dem Markt erhältlich sind. Am 27. September 1978 wurde die erste Nullnummer der Tageszeitung taz gedruckt. Über die Überschriften in der linksalternativen Tageszeitung muss ich oft schmunzeln. Dinge kurz, prägnant und mit Ironie auf den Punkt zu bringen, das mag ich. Es braucht nicht immer viele Worte, um etwas zu verdeutlichen. Am Kiosk lese ich gerne im Zeitschriftenstand die jeweiligen Überschriften und freue mich immer, wenn sie mich durch ihre Originalität ansprechen und so mein Interesse wecken. Wenn ich an die Überschriften der taz denke, habe ich den Propheten Amos aus der Bibel vor Augen, ein Gesellschaftskritiker mit markigen Worten, aus denen sich prägnante Überschriften formulieren lassen: "Das Fest der Faulenzer ist vorbei!", "Lärm im Palast - Die Sängerinnen des Palastes heulen!", "Bauer beschimpft die Damen der High Society: Ihr fetten Kühe von Baschan." Ob Sie es glauben oder nicht, die Geschichten dahinter sind nachzulesen in der Bibel.